

Bergisch Gladbach, 14.05.2005

EINGEGANGEN

1-103/11
02. Juni 2005

Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Bergisch Gladbach

02. Juni 2005

80

B 90/ Die Grünen* Rathaus* 51465 Bergisch Gladbach

An den Vorsitzenden des Hauptausschusses
Herrn Bürgermeister K. Orth
Rathaus Adenauerplatz 1
51465 Bergisch Gladbach

Telefon+ Fax: 0 22 02/ 14 22 42

fraktion@gruene-gl.de

www.gruene-gl.de

Bürozeiten: mo 17-18 Uhr, die 9-12 Uhr,
do 9-12 Uhr

BürgerInnensprechstunde:

Montags 17-18 Uhr

Betreff: Antrag für die Sitzung des
Hauptausschusses am 28.06.2005

Sehr geehrter Herr Orth,
wir bitten Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung des Hauptausschusses vom 28.06.2005 zu setzen:

Antrag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, in Anlehnung an die in der Anlage dargestellte Trasse eine Öffnung der Strunde im Rahmen der Umsetzung der Ziele der Regionale 2010 (und der EU-WRRL) zu prüfen und gegebenenfalls als zu förderndes Projekt beim Regionale-2010-Ausschuss bei der Bezirksregierung in Köln anzumelden.

Darüber hinaus soll auch die Anschlussöffnung im Bereich Johannisplatz, Kiepmühle, Stadthaus und Forumpark in das Konzept integriert werden.

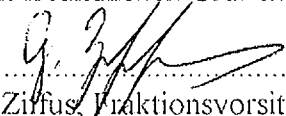
Begründung:

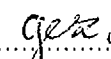
Andeutungen des Stadtbaurates lassen durchscheinen, dass die durchgehende Öffnung der Strunde im Stadtgebiet Bergisch Gladbach eine Voraussetzung für die Aufnahme von Maßnahmen im Stadtgebiet Bergisch Gladbach in den Förderkatalog der Regionale 2010 ist. Die Behauptung, eine derartige Öffnung sei nicht möglich, erscheint aufgrund der Darstellungen der Karte der Anlage als nicht haltbar. Bis auf kurze Abschnitte unter Gebäuden besteht sehr wohl die Möglichkeit zur weitestgehenden Öffnung der Strunde zwischen Hauptstraße und dem Firmengelände von Zanders. Wenn man denn will !!!

Es sei zum Schluss an Folgendes erinnert:

1. Die Strunde war einst die Lebensader der Innenstadt. Es ist auch ein Stück Respekt vor der Kulturgeschichte, wenn wir den unhaltbaren Zustand der weitgehenden Verrohrung beenden.
2. Nach neuem EU-Recht und dem daran orientierten Landeswassergesetz gilt, dass derartige Öffnungen nicht aus Mitteln des Kameralhaushaltes sondern aus Mitteln des Abwasserwerkes zu finanzieren sind.
3. Die durchgehende Verrohrung auf einer Strecke von 2,5 km unterbindet die Selbstreinigungskraft der Strunde nahezu vollständig. Da Wasser der Strunde weiter westlich in die Grundwasserspeicher der Wasserwerke am Ostrand der Kölner Bucht versickert, ist der derzeitige Zustand nicht haltbar.

Mit freundlichen Grüßen


G. Ziffus, Fraktionsvorsitzender


Dr. U. Steffen Umweltsprecher

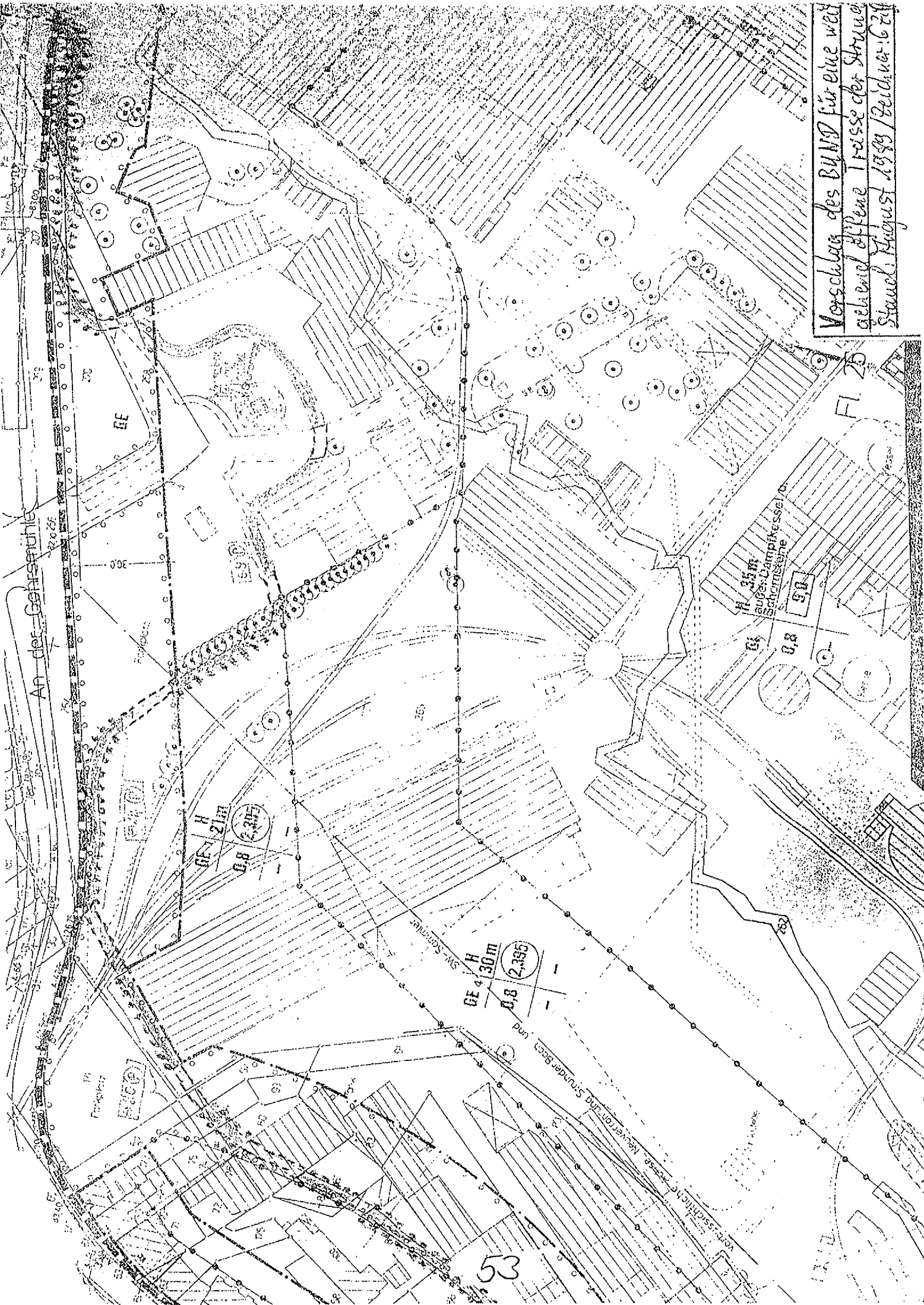
Anlage:

Karte einer möglichen Trasse zur Öffnung der Strunde im Bereich Zanders

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Grüne

Vorschlag des BUND für eine weit
gehend offene Trasse der Strasse
Staudt, August 1989/Zeichner: GZM

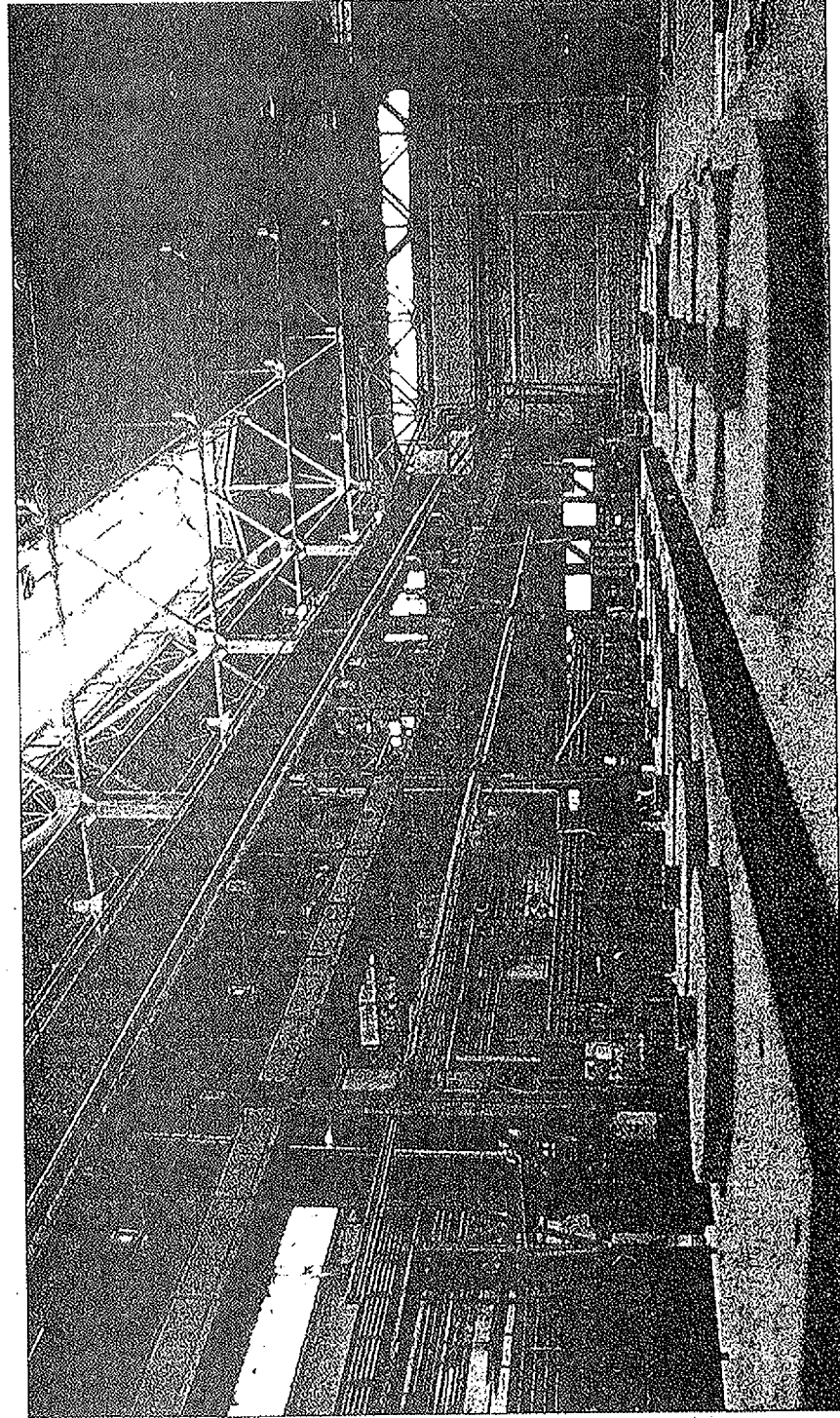




Region soll gezielt gefördert werden

W-Strukturprogramm Regionale 2010: Ausschuss benennt heute die ersten Projekte

11.05.2010
DREAS ARNOLD
AUS PESCH



Über 3000 Menschen arbeiteten in den Gummersbacher Steinmüller-Hallen. Nun soll die Industriebranche wieder genutzt werden. (Foto: Latos)

REGIONALE 2010

Regionale heißt ein Strukturprogramm des Landes, das im Turnus von zwei Jahren einer Region die Möglichkeit bietet, sich zu präzisieren: Dabei sollen die Qualitäten und Eigenheiten der Region herausgearbeitet werden, um Impulse für deren zukünftige Entwicklung zu geben.

Im Jahr 2010 findet die Regionale in der Region Köln/Bonn unter dem Motto „Brückenschläge“ statt.

Weit über 80 Projekte aus den Bereichen Natur, Kultur, Städtebau, Wirtschaft und Wissenschaft treten an, um Regionale-Projekt zu werden. Diese Qualifizierung beschert den Projekten eine finanzielle Förderung. Eine Leistungsschau der Region, eine Art rheinische Welt-Ausstellung, rundet im Jahr 2010 den Prozess ab. (EB)

NLAND. Das Ziel klingt wenig schwammig: Das Landesregierungs NRW te Strukturprogramm ale 2010 soll die Vielfalt in/Bonner Region ins Licht rücken. Große eine Projekte sollen ander vernetzt, einzeln haben gezielt gefördert a. „Es handelt sich im um eine Fläche fast so wie das Saarland mit millionen Menschen“, erfahrschäftsführer Reimar r. Hinzu kommt, dass regionale eine der wenigen Möglichkeiten bietet, t noch an Fördermit-

men. ionale-Büro arbeiten 010 acht Mitarbeiter i Ziel. Aber natürlich n die Kommunen und Gremien involviert. will der Regionale-Aus in Köln konkret die ers Projekte, die gezielt ge werden sollen, benennem Ausschuss gehören anderem die Oberbürger von Köln, Bonn verken, die Landräte reise Rhein-Erft, Rhein-Rhein-Sieg und Ober die Vertreter der Spar des Landschaftsver s, der Bezirksregierung des NRW-Städtebaums an. Sogar Städte inister Michael Vesper label sein.

in einem Jahr und vier en ist das Regionale-

miteinander vernetzen. Gefördert werden sollen aber auch die Umgestaltung des früheren Bahnausbesserungswerks in Leverkusen-Opladen und die Innenstadt von Bergisch Gladbach. Einer der Favoriten ist aber auch das Gummersbacher Steinmüller-Gelände. Die Stadt bewirbt sich mit der Reaktivierung ihrer Industrie-

branche im Stadtzentrum. Dort, wo vor Jahren noch über 3000 Menschen ihren Job hatten, liegt heute ein 18 000 Quadratmeter großes Gelände bracht. Gummersbach hat „beste Chancen“, bereits bei der heutigen Sitzung Regionale-Projekt zu werden. Das jedenfalls sagt Geschäftsführer Molitor, der alle Bewerbungen kennt.

feht. Für die Umsetzung der prämierten Arbeiten gibt es Fördermittel. Nach wie vor offen ist die Frage, ob eine neue Sporthalle mit bis zu 4500 Plätzen gebaut wird, in der die Handballer des VfL Gummersbach einen Teil ihrer Heimspiele austragen sollen – doch jährliche Defizite drohen.

www.regionale2010.de